

Grüne/Alternative Liste: Albrecht Lohrbächer berichtet beim Neujahrsempfang über die Arbeit des Weinheimer Arbeitskreises Asyl

„Vor uns liegen schwierige Zeiten“

WEINHEIM. Es gab Zeiten, da wurde der 1985 gegründete Weinheimer Arbeitskreis Asyl in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, stellte Albrecht Lohrbächer in seinem Vortrag beim Neujahrsempfang der Grünen/Alternativen Liste (GAL) am Montag im Alten Rathaus fest. Im Moment rückt er wegen der Neubaupläne für Flüchtlingsunterkünfte des Rhein-Neckar-Kreises beim Hela-Baupark wieder stärker in den Blickpunkt. Die ehrenamtliche Betreuung von Menschen, die ihren Asylantrag stellen, wird ab 2015 eine wichtige Rolle spielen und soll die vom Kreis zugesagte hauptamtliche Sozialarbeit ergänzen. „Vor uns liegen schwierige Zeiten“, sagte Lohrbächer.

Zur Gründung des AK Asyl kam es 1985, nachdem Lohrbächer und Elfie Rentrop vom damaligen Sozialbürgermeister Wolfgang Daffinger gebeten wurden, in die Rosenbrunnstraße zu kommen, wo iranische Asylbewerber untergebracht waren. Damals wie heute stellte sich die Aufgabe, Vorbehalte aus dem Wohnumfeld der Unterkünfte ernst zu nehmen, zu vermitteln, Kontakt und Vertrauen zu den Flüchtlingen aufzubauen, ihre persönliche Situation und kulturelle Identität wahrzunehmen und ihnen Starthilfen im Alltag und bei Behördengängen zu geben.

In den ersten Jahren waren zwischen 30 und 40 ehrenamtliche Helfer des AK Asyl im Einsatz. Lohrbächer: „Es fiel nicht immer leicht, die Distanz zu wahren angesichts der Schicksale, die sich offenbarten.“



Alexander Boguslawski (rechts) führte am Montag durch das Programm des Neujahrsempfangs der Weinheimer Grünen/Alternative Liste. Vordere Reihe von links: Landtagsabgeordneter Uli Sckerl, Bundestagsabgeordnete Franziska Brantner, Anke Fetzner, Erster Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner und Albrecht Lohrbächer vom Arbeitskreis Asyl. BILD: KOPETZKY

Mit der Auflösung des Weinheimer Sozialamtes und der Übernahme der Aufgaben durch den Kreis sei vieles schwieriger geworden, stellte Lohrbächer weiter fest. Heute ist die Arbeit des Arbeitskreises geprägt von Rundbriefen an die Mitglieder und einzelne persönliche Kontakte. Zwei Honorarkräfte werden auf Stundenbasis beschäftigt. Die finanziellen Mittel sind für den spendenfinanzierten AK Asyl nach wie vor bescheiden.

Feste Aktionen sind die „Päckchen gegen den Hass“ in der Adventszeit sowie Hilfen für Flücht-

lingsfamilien von 15 Schülern aus Weinheimer Gymnasien beim Erlernen der deutschen Sprache und Lernbegleitung.

Ein Fallbeispiel

Der Meinung, Flüchtlinge würden ausschließlich das deutsche Sozialsystem ausnutzen, hielt der Referent das Beispiel eines heute 35-jährigen Mannes entgegen. Er war als Kind mit der Familie aus dem Libanon nach Weinheim gekommen, hatte hier die Hauptschule besucht, war mit dem Vater wieder zurück in den Libanon gegangen, dann nach

Weinheim zurückgekehrt, hatte einen Handwerksberuf erlernt und beschäftigt heute fünf Mitarbeiter in seiner Firma.

Wer sich der Begleitung von Asylbewerbern widmet wird mehrere positive Erfahrungen machen, sagte Albrecht Lohrbächer weiter. Flüchtlinge geben Einblicke in unsere zerrissene Welt. Die Begegnung mit ihnen steigert die interkulturelle Kompetenz. Man lernt, zuzuhören und erfährt, dass ein gelingendes Leben nicht alleine an unsere Vorstellungen gebunden ist. Flüchtlinge bringen Zeit und oft auch einen anderen

Zeitbegriff mit, und ihre religiöse und kulturelle Herkunft wirkt sich auch auf ihren Alltag aus, weshalb Lohrbächer davor warnt, in den neuen, geplanten Unterkünften gemeinsame Küchenbenutzungen vorzusehen.

Mit einem zentralen Standort hat der Arbeitskreis Asyl in der Vergangenheit keine guten Erfahrungen gesammelt. Auch wegen der weiten Wege zu Kindergärten und Geschäften hält er den geplanten Standort in Weinheim für problematisch. **dra**

► Weiterer Bericht auf dieser Seite.

STADTCHRONIK

Die TSG-Gymnastikabteilung Frauen B beginnt wieder mit den Übungsstunden am morgigen Donnerstag, 9. Januar, wie gewohnt um 19 Uhr in der KiSS-Halle. Interessierte Damen sind immer willkommen.

Der 1. FC Hirschkopf trifft sich zur Jahreshauptversammlung am kommenden Sonntag, 12. Januar, um 10 Uhr im Vereinslokal „La Ola“. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Die Nordstadtreitner treffen sich am nächsten Dienstag, 14. Januar, um 17 Uhr zur Jahreshauptversammlung im Keller der Woinemer Hausbrauerei.

Beim Gesangsverein 1955 ist die Winterpause zu Ende. Die erste Singstunde ist am Donnerstag, 9. Januar, um 17.30 Uhr. Gesellige Aktivitäten sind auch diesem Jahr geplant. Das traditionelle Sommerfest und das Herbstfest werden als wichtige kulturelle Beiträge für die Entwicklung der Weststadt verstanden. Ein Höhepunkt dieses Jahr wird ein Konzert am 15. November anlässlich des Jubiläums „750 Jahre Stadtrechte Weinheim“ sein. Sängerinnen und Sänger sind immer und jederzeit zu „Schnupper-Singstunden“ willkommen. Chorprobe ist donnerstags ab 17.30 Uhr im Rolf-Engelbrecht-Haus in der Breslauer Straße.

Bei den Jedermännern der TSG 1862 Weinheim beginnt der Übungsbetrieb wieder am morgigen Donnerstag, 9. Januar, in der Turnhalle der Friedrichschule um 18 Uhr. Im Angebot sind Gymnastik und Hallenfußball. Sportinteressierte ab 30 Jahren sind willkommen. Ein gemütliches Beisammensein in Seppis Herberge schließt sich der Übungsstunde an.

Neujahrsempfang: Elisabeth Kramer, Uli Sckerl und Franziska Brantner sprechen bei GAL über Kommunal-, Landes- und Bundespolitik

Bürgerbeteiligung bleibt die politische Leitlinie

WEINHEIM. Bundestagsabgeordnete Franziska Brantner macht sich Sorgen um das Minderheitenrecht der kleinen Opposition angesichts der erdrückend großen Koalition in Berlin, Uli Sckerl will nicht, dass das Flüchtlingsthema im Kommunalwahlkampf zu einem Zankapfel der Parteien wird und für Elisabeth Kramer bleibt die Bürgerbeteiligung auch im Jahr nach Breitwiesen die politische Leitlinie. „Und wir beteiligen uns mit“, sagt die Fraktionssprecherin, die beim Neujahrsempfang der Grünen/Alternativen Liste (GAL) auf eine Besonderheit hinwies: 30 Jahre GAL-Fraktion.

Nachdem mit dem verstorbenen Einzelstadtrat Norbert Schäfer von 1980 bis 1984 die GAL-Ära im Wein-

heimer Gemeinderat begonnen hatte, wuchs man 1984 zur Fraktionsstärke an. Sechs Frauen und Männer machen derzeit als Stadträte grüne Politik und werden sich bei den Haushaltsberatungen demnächst auch über den Zeitplan Gedanken machen, wie die Sporthallenfrage in Weinheim zu lösen ist. Das Schul- und Kulturzentrum in der Weststadt ist für Kramer indes kein Prestigeobjekt, sondern eine wichtige Investition in den Bildungsstandort.

Wie wichtig eine rechtzeitige Bürgerbeteiligung ist, hat Uli Sckerl beim Thema Bau eines Flüchtlingsheims durch den Rhein-Neckar-Kreis gesehen. Er und Elisabeth Kramer stören sich an der Tatsache,

dass der Standort und die Größe mit 200 Wohnplätzen vom Kreis als alternativlos bezeichnet wird. Sckerl: „Das muss sachlich und emotionslos diskutiert werden und die Argumente müssen ernst genommen werden.“

Mit Blick auf die Politik der grünen Landesregierung wies Sckerl darauf hin, dass die Kleinkindbetreuung und die Regeleinführung der Ganztagschule finanziell vom Land unterstützt werden. Dass die zweite S-Bahn-Stufe nun auch vertraglich feststeht freut den parlamentarischen Geschäftsführer der Landtagsfraktion. In Sachen Windkraft will er weiter mit der Stadt Weinheim eine regionale Lösung anstreben. Sckerl: „Man kann die

Bürger angesichts des Protests hier nicht zu ihrem Glück zwingen.“

GAL-Vorsitzender Dr. Alexander Boguslawski führte durchs Programm des Neujahrsempfangs, den Julia Huk, Lena Wilhelm und Nassim Alizadeh als Klarinetten-Trio musikalisch bereicherten. Dass er Ersten Bürgermeister Dr. Torsten Fetzner als „unseren Bürgermeister“ bezeichnete, freute den Angesprochenen, dessen Verhältnis zu „seinen Grünen“ – Fetzner ist 25 Jahre GAL-Mitglied – beim Bürgerentscheid Breitwiesen vergangenes Jahr „auf die Probe gestellt wurde“. Auch Fetzner hält die Bürgerbeteiligung für eminent wichtig. Es müsse so früh wie möglich mit den Betroffenen gesprochen werden. **dra**

Hospizhilfe: Neues Angebot startet am Donnerstag, 9. Januar

Nun auch Begleitung für Trauernde

WEINHEIM. Seit 16 Jahren begleitet die Ökumenische Hospizhilfe Weinheim-Neckar-Bergstraße in der Region Schwerkranken und Sterbende in ihrer letzten Lebensphase. In den letzten Jahren vergrößerte sich der Einzugsbereich der Hospizarbeit von der Bergstraße in die Rheinebene bis nach Ladenburg und Heddesheim. Mittlerweile verspüren viele Hinterbliebene nach dem Tod ihres Angehörigen den Wunsch, sich mit Menschen auszutauschen, die Ähnliches erlebt haben.

Wie aus einer Pressemitteilung der Hospizhilfe hervorgeht, wächst der Bedarf nach einer qualifizierten Trauerbegleitung ständig. Dabei möchte man gerne den in der Sterbebegleitung gewachsenen guten Kontakt weiterhin nutzen und auch in der Zeit der Trauer von Mitarbeiterinnen der Hospizhilfe betreut werden.

Deshalb wurden im vergangenen Jahr Trauerbegleiterinnen speziell ausgebildet. Somit ist es ab sofort möglich, den Wünschen nach einer

ganzheitlichen Hospiz- und Trauerbegleitung zu entsprechen.

Die Treffen der Gruppe finden jeweils am zweiten Donnerstag des Monats um 15 Uhr in den Räumen der AWO in der Burggasse 23 in Weinheim statt, erstmals am kommenden Donnerstag, 9. Januar, heißt es in einer Pressemitteilung der Hospizhilfe.

► Wer Unterstützung wünscht, erreicht unter Telefon 06201/185800 eine Mitarbeiterin der Hospizhilfe.

DLRG: Generalversammlung beschließt höheren Mitgliedsbeitrag

Helge Müller neuer Stellvertreter

WEINHEIM. Helge Müller (Bild) heißt der neue stellvertretende Vorsitzende der DLRG Weinheim. Mit zwei Enthaltungen wurde er bei der jüngsten Generalversammlung der DLRG mit großer Mehrheit gewählt. Nur wenige Tage vor der Versammlung war der erst im letzten Jahr gewählte Zweite Vorsitzende, Ralf Otterbacher, von seinem Amt zurück getreten.

Für ihn galt es nun Ersatz zu finden. Müller ist seit zwölf Jahren Mitglied bei der DLRG und seit vielen Jahren in verschiedenen Bereichen der Weinheimer Wasserretter tätig. Beispielsweise war er mehrere Jahre stellvertretender Jugendvorsitzender. In dieser Funktion, hatte er die Arbeit in der DLRG Weinheim von der Pike auf gelernt und die Mannschaft in vielen Bereichen unterstützt. Müller, der beruflich in Bensheim tätig ist, wohnt in Weinheim und kennt sich mit den vielen Weinheimer Besonderheiten gut aus, was ihm in seinem neuen Amt sicherlich behilflich sein wird, war man sich im Vorstand einig.



Ein weiteres Thema auf der Tagesordnung der Generalversammlung war weniger erfreulich: Es ging um die Erhöhung des Mitgliedsbeitrages. Auch hierfür gab es aber Zustimmung von Seite der Anwesenden, denn aus Sicht des Vorstandes war die Erhöhung unumgänglich: Nicht zuletzt durch die immer größeren Aufgaben des Vereins, die gestiegenen Abgaben an übergeordnete Gliederungen und das Fehlen von Zuschüssen, so die Begründung.

Abschließend standen aber auch Ehrungen auf dem Programm der Versammlung:

Unter anderem wurde Heiner Meyer für 45-jährige Mitgliedschaft im DLRG ausgezeichnet und Cindy Thiel wurde für zehn Jahre Mitgliedschaft geehrt. **KS**

DRK: Nächste Blutspende in Weinheim am Montag, 13. Januar, von 14 bis 19.30 Uhr im Rolf-Engelbrecht-Haus

Mit ein wenig Zeit anderen Menschen Leben schenken

WEINHEIM. Mit dem neuen Jahr fassen viele Menschen gute Vorsätze. Wie wäre es mit dem Vorsatz das neue Jahr als Lebensretter zu starten? Diesen Vorsatz hat auch Björn, der eine einfache Motivation zur Blutspende hat: „Ich spende Blut weil wir mit ein wenig Zeit, Hoffnung und Leben schenken können“. Mit einer Blutspende können bis zu

drei Leben gerettet werden. Auch das modernste medizinische Versorgungssystem kann bei schweren Verletzungen und lebensbedrohlichen Krankheiten ohne Blut nicht helfen. Oft rettet nur eine Bluttransfusion das Leben eines Patienten – und Blut ist nicht künstlich herstellbar. Daher ist es auch so wichtig, dass es Menschen gibt, die ihr Blut

für Kranke und Verletzte spenden. Blut spenden kann jeder Gesunde zwischen 18 und 71 Jahren, Erstsperder dürfen nicht älter als 64 Jahre sein. Damit die Blutspende gut vertragen wird, erfolgt vor der Entnahme eine ärztliche Untersuchung. Die eigentliche Blutspende dauert nur wenige Minuten. Mit Anmeldung, Untersuchung und anschließendem Imbiss sollten Spender eine gute Stunde Zeit einplanen. Eine Stunde, die ein ganzes Leben retten kann.

► Der nächste Blutspendetermin in Weinheim findet am Montag, 13. Januar, von 14 Uhr bis 19.30 Uhr im Rolf-Engelbrecht-Haus in Weinheim statt.